



Mit einem Klick eröffneten sie am Abend ein kulturwissenschaftliches Portal: (von links) OB Hans Schaidinger, Generaldirektor Dr. Rolf Griebel, Staatsministerin Emilia Müller und Rektor Dr. Thomas Strothotte Foto: altrofoto.de

Ein virtueller Bücherschrank: Stadtgeschichte nun im Netz

GESCHICHTE Der Schwerpunkt „Regensburg“ der Bayerischen Landesbibliothek Online wurde gestern Abend im Historischen Reichsaal feierlich eröffnet.

REGENSBURG. Die wechselhafte Geschichte Regensburgs hat dazu geführt, dass sich das kulturelle Erbe der Stadt seit dem 19. Jahrhundert auf verschiedene Institutionen in, aber vor allem außerhalb Regensburgs, verteilt. Nun, 200 Jahre nach dem Übergang an das damalige Königreich Bayern, ist das großartige kulturelle Erbe Regensburgs jedem, der sich dafür interessiert, frei zugänglich – im Internet.

Vier Partner, das Stadtarchiv Regensburg, die Universitätsbibliothek Regensburg, die Staatliche Bibliothek Regensburg und die Bayerische Staatsbibliothek in München, haben für Forscher und Laien möglich gemacht, was 200 Jahre lang unmöglich war: Den unkomplizierten Zugang zu den Re-

gensburger historischen Zeugnissen, die nach der Auflösung der Ratsbibliothek 1810 verstreut waren.

Das Computerzeitalter macht es möglich, dass am Freitagabend für Europaministerin Emilia Müller, Oberbürgermeister Hans Schaidinger, Rolf Griebel, Direktor der Bayerischen Staatsbibliothek, und Unirektor Thomas Strothotte ein Klick auf den gelben Knopf zur Eröffnung des kulturwissenschaftlichen Portals genügte. Die Tür zum virtuellen Bücherschrank ist nun offen, gefüllt wird er nach und nach: Ziel ist, wie Schaidinger sagte, „alle Facetten der Vergangenheit dieser Stadt virtuell im Web entstehen zu lassen“ – von den Handschriften des berühmten Regensbur-

ger Historikers Aventin über die frühneuzeitlichen und mittelalterlichen Quellen der „Fontes Civitates Ratisponensis“ bis zur jüngeren Vergangenheit. Ein schärferes Bild der Zeitgeschichte von 1945 bis heute zu zeichnen, dazu wird auch die Digitalisierung aller Ausgaben der Mittelbayerischen Zeitung beitragen.

„Hier wird zusammengeführt, was zusammengehört“, sagte Ministerin Emilia Müller. Als „Tor und Fenster zugleich“ bezeichnete Unirektor Strothotte das Portal: Eine Tür sei es für Wissenschaftler, die damit auf Forschungsreise durch die Stadtgeschichte gehen könnten. Interessierten Laien eröffnete es einen Blick auf neue Welten. (mjr)

DIE HISTORIE REGENSBURGS IM NETZ

► **Zugang:** Über <http://www.bayerische-landesbibliothek-online.de/regensburg> lässt sich der neue Schwerpunkt aufrufen.

► **Angebot:** Bereits zugänglich sind unter anderem 38 Handschriften von Johannes Turmair, der unter dem Namen

„Aventinus“ als „Vater der bayerischen Geschichtsschreibung“ bekannt wurde, 286 Handschriften aus dem ehemaligen Benediktinerkloster St. Emmeram und die Regensburger Porträtgalerie, Teil der grafischen Sammlung des Hauses Thurn und Taxis.